



## Ein Haus aus Baumgras und Stroh

In Darmstadt entsteht Deutschlands erstes Bambushaus

**Bergstraße.** Deutschlands erstes Bambushaus entsteht derzeit in Darmstadt. Die Architekten schwärmen bereits von dem „fantastischen Baumaterial“ und gehen davon aus, dass sich Bambus im Hausbau in Deutschland weiter durchsetzen wird.

Hierzulande galt Bambus bislang höchstens als attraktive Zierbegrünung in zahlreichen Vorgärten. In Asien, Afrika und Südamerika hingegen haben die Menschen das Baumgras schon vor langem als wunderbaren Baustoff entdeckt: Kein natürliches Material wächst schneller und besitzt mehr Elastizität, Härte und Festigkeit.

Das Haus, an dem derzeit in Darmstadt gebaut wird, ist komplett aus natürlichen Materialien: Die tragende Konstruktion besteht aus 33 Bambusstützen, die 3,10 Meter hoch sind und einen Durchmesser von zwölf Zentimetern haben. Auf diesen Stützen liegt das Dach aus einer Holzkonstruktion, das von innen durch Hanf und von außen durch Grasbewuchs gedämmt wird. Über eine gläserne Kuppel fällt Licht ins Innere des einstöckigen Gebäudes.

Die Wände bestehen aus 40 Zentimeter dicken Strohballen, die mit einem Lehmgemisch verputzt werden. Häuser mit Wänden aus Strohballen gibt es bereits einige in Deutschland. Das in Darmstadt ist jedoch das erste bei dem die Wände rund sind.

Der Grundriss sieht von oben aus wie ein Kleeblatt. Die Architekten haben das Gebäude komplett nach der chinesischen

Harmonielehre Feng Shui und den Erkenntnissen der Baubiologie gestaltet. Die 90 Quadratmeter große Grundfläche sollen so aufgeteilt werden, dass ein großer Besprechungsraum und drei kleinere Zimmer entstehen. Genutzt wird das Gebäude von einer Autowerkstatt, die hier ihre Büros unterbringt. Im Oktober soll das Gebäude bezugsfertig sein.

Das Haus zeichnet sich nicht nur durch seine ökologische und biologische Verträglichkeit aus. Die Materialkosten sind relativ gering: Stroh, Lehm und Bambus sind für weniger als 10000 Euro zu bekommen. Um das Projekt zu realisieren sind allerdings spezialisierte Handwerker vorzuziehen. Außerdem musste der Boden des Grundstücks verdichtet werden. Die Baukosten insgesamt liegen daher mit rund 266000 Euro höher als bei einem konventionellen Haus.

Da Bambus in Deutschland als Baustoff noch nicht zugelassen ist, musste zudem das hessische Ministerium für Wirtschaft und Technik dem Projekt grünes Licht geben. Durch den Lehmverputz erfüllt das Haus aus Baumgras und Stroh sogar die strengen Brandschutz-Richtlinien.

Die für den Bau eines Bambushauses notwendigen Kenntnisse hat sich Architekt Tilman Schäberle, der zusammen mit seiner Frau in Mossautal das Büro Shakti Architecture betreibt, von Fachleuten in Asien und Südamerika besorgt. da

Das erste Bambushaus Deutschlands von oben aus. Im Oktober soll das derzeit in Darmstadt entstehende Gebäude bezugsfertig sein. Bild: oh/Tönges